

# Oberlausitzer Heimatzeitung

Unberechtigter  
Nachdruck verboten

Blätter für  
Heimatkunde

Geschichte,  
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle  
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Mary (Inh. Otto Mary)  
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz-Baugen, der Mittelstelle für Heimatsforschung im Markgraftum Oberlausitz (Baugen, Stieberstraße 36), des Vereins für Heimatsforschung zu Crostau, Riesa und Schirgiswalde.  
Hauptschriftleitung, sowie für Geschichte, Vorgeschichte, Volkskunde, Sagen und Aberglauben Dr. Frenzel, Baugen, Stieberstraße 36;  
für Naturwissenschaften Dr. Heinke, Zittau, Komturstraße 5;  
für Kunstgeschichte und Kunstgewerbe Dr. Reinhard Müller, Zittau, Stadtmuseum, Klostersgasse 1.  
Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst ein Anspruch auf Rücksendung nicht besteht.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 27534. Bankverbindung: Girokasse Reichenau Nr. 16. Privat- und Commerzbank A.-G., Zweigstelle Reichenau, Sa. Gewerbebank Reichenau, Sa.

Nr. 18

Sonntag, 19. Oktober (Gilbhart) 1924

5. Jahrgang

## Lausitzer Dorfidyll

Die Heide ruht im Mittagsglanz,  
Der grünen Wälder dunkler Kranz  
Grüßt würdevoll mit stummen Zeichen  
Rosen und Lilien in schimmernden Teichen.

Dom Kirchturm schreckt ein heller Schlag,  
Er kündigt die müdeste Stunde vom Tag.  
Im Schlosspark rauschen uralte Bäume  
Vergessener Zeiten Märchen und Träume.

Die Wasserburg tut auf ihr Tor,  
Da wirren verblichene Geister hervor:  
Edle Damen und Kavaliere,  
Ritter, Pagen und Offiziere.

Es blitzt ein Degen. Es stapft ein Stock.  
Puder. Perrücke. Gebauschter Rock.  
Dorfschöne lichern um Ecken und Kanten,  
Quadrille blasen die Dorfmusikanten.

Drüben im Kirchhof aber ist Ruh,  
Der Pfarrer schließt leise das Gittertor zu;  
Über Gräber und blühende Ranken  
Sinnt er selige Gottesgedanken.

Max Reibig-Baugen

## Neuzeitliche Forstwirtschaft und Waldschönheits Sinn

Vortrag des Forstmeisters der Stadt Bautzen, Blum,  
in dem naturwissenschaftlichen Verein Jfis in Bautzen 1913  
(Schluß)

Großen Aufgaben gegenüber gilt das Wort „Wo die Kräfte fehlen, das Ziel zu erreichen, ist doch der Wille zu loben.“ Auf diesen kommt es zunächst an.

Gar vielfach sind die Wege, dem Walde noch Mannigfaltigkeit der Arten zu sichern, ohne auf eine vollständige Umwälzung unserer Wirtschaft zuzu-

kommen. Die einfachsten, bescheidensten Bestrebungen in dieser Richtung sind zunächst die Anpflanzungen von Laubbäumen oder Lärchen, mit denen der Wirtschaftler vielfach die Fichtenbestände längs der Wege einzufassen pflegt. Man wählt hierzu lichtkronige Hölzer, damit der Wegkörper nicht zu sehr beschattet werde, sondern gut austrocknen kann. Hier ist Gelegenheit, auch noch der Birke eine Freistatt im Walde zu gewähren, die forstlich im schlechten Ruf steht, da sie ihre Umgebung peitscht, die Nachbarbäume in ihren Kronen deformiert und schließlich unterdrückt, ohne sich hierfür durch eine hohe Verwertbarkeit des Holzes oder durch günstigen Einfluß